

15. Treffpunkt Kirchenmusik

ES GIBT NOCH MEHR

Gottesdienste von und mit dem Kirchenchor über die Messfeier hinaus

Maria Rosenberg, 23. März 2019

Referent: Regens Markus Magin

1. Geistlich-musikalischer Einstieg in der Wallfahrtskirche

2. Zahlen und Fakten

Priester im aktiven Dienst: 1990: 327 / 2015: 153 / 2030: 110

Pastoralref.: 1990: 38 / 2015: 108 / 2030: 70

Gemeinderef.: 1990: 90 / 2015: 124 / 2030: 71

Diakone i. H.: 1990: 2 / 2015: 15 / 2030: 13

Gottesdienstmitfeiernde: 1990: 19,7% / 2015: 8,9% / 2030: ?

3. Ein kurzer Blick in die Geschichte des Andachtswesens

Die bei uns übliche Andachtsform ist die sogenannte „Volksandacht“. Sie hat sich aus dem Bemühen der Gläubigen entwickelt, auf ihre Weise Texte und Inhalte der für sie unverständlichen sonntäglichen Liturgie nachvollziehen und verinnerlichen zu können.

In den Kirchen des Ostens sind solche Gottesdienstformen gänzlich unbekannt. Dort sind die großen Gebetsstunden immer Volksgottesdienste geblieben. Das ausgeprägte Andachtswesen, wie es sich bei uns entwickelt hat, ist aber auch über den deutschen Sprachraum hinaus in anderen Regionen der katholischen Welt kaum bekannt und geübt. Im romanischen Raum ist die Andacht über einfachste Formen niemals hinausgekommen.

4. Liturgische Verbindlichkeiten

„13. Die **Andachtsübungen** *des christlichen Volkes* werden sehr empfohlen, sofern sie den Vorschriften und Regeln der Kirche entsprechen. Das gilt besonders, wenn sie vom Apostolischen Stuhl angeordnet sind.

Besonderer Würde erfreuen sich auch die **gottesdienstlichen Feiern** *der Teilkirchen*, die gemäß Gewohnheit oder nach rechtlich anerkannten Büchern in bischöflichem Auftrag gehalten werden.

Diese Übungen und Feiern sollen indes die liturgische Zeit gebührend berücksichtigen und so geordnet sein, dass sie mit der **heiligen Liturgie** zusammenstimmen, gewissermaßen aus ihr herausfließen und das Volk zu ihr hinführen; denn sie steht von Natur aus weit über ihnen.

Somit unterscheiden wir drei Grade der Verbindlichkeit:

1. Die Andachten und ähnliche Gottesdienstformen sind frei gestaltbar, soweit sie nicht den gottesdienstlichen Grundprinzipien widersprechen (Maiandacht, Taize-Gebet, Früh- und Spätschichten, ...).

2. Die gottesdienstlichen Formen der Teilkirchen (z. B. Bistümer). Für die Gestaltung ist der Diözesanbischof zuständig (Sterbesegen, sonntägliche Wort-Gottes-Feier, ...).

3. Die liturgischen Feiern der Gesamtkirche (Sakramente, Stundengebet, einige Sakramentalien).“

5. Gestaltungsprinzipien

keine Gottesdienstfeier ohne Schriftlesung (Bibeltext), musikalische Elemente, Gebet und Fürbitten, Stille, Möglichkeiten zur aktiven Mitfeier (Gesang u. Gebet, Kerze entzünden, Weihrauch auflegen,...), Symbolhandlungen und Rituale, einfacher Aufbau

6. Das GOTTESLOB und seine Möglichkeiten

Zunächst sei an dieser Stelle auf die vielfältigen Möglichkeiten des GOTTESLOB zur Feier der Tagzeitenliturgie (vor allen Dingen z. Laudes und Vesper) hingewiesen (GL 614 - 666). Hier findet sich eine Fülle von Gestaltungselementen über die einfachen Stundengebetsformen hinaus (z. B. mehrstimmige Gesänge 618, Lichtritus 659/660, Weihrauchspende 661)

Das neue GOTTESLOB bietet nur noch eine vollständig durchgestaltete Andacht - die Kreuzwegandacht (GL 683). Darüber hinaus stellt das Gesangbuch 32 Andachtsabschnitte zu verschiedenen Kirchenjahreszeiten und Anlässen zur Verfügung, die frei eingesetzt und miteinander kombiniert werden können. Dazu schlägt das Buch zu verschiedenen Gottesdienstanlässen mögliche Andachtsteile vor. Darüber hinaus bietet das GOTTESLOB sowohl für den Beginn (GL 673/674) wie auch für den Abschluss (GL 681/682) von Andachten jeweils ein Formular für eine Andacht ohne und mit eucharistischer Aussetzung. Die Andachtsteile können so natürlich nicht nur in geschlossenen Andachtsformen eingesetzt werden, sondern bei vielen ganz unterschiedlichen Gebets- und Gottesdienstformen. Darüber hinaus bietet der Speyerer Diözesanteil Andachten bzw. Andachtselemente - vor allen Dingen zu den Diözesanheiligen (GL 702-705). Weitere Hilfen zur Gestaltung von Andachten mit dem GOTTESLOB bietet das Dienstebuch, das sich als wichtige Ergänzung zum eigentlichen Gemeindebuch versteht. Hier finden sich zu verschiedenen Anlässen des Kirchenjahres Zusammenstellungen aus dem GOTTESLOB sowie ergänzende Texte und Hinweise.

Auch das Totengebet, zu dem sich Angehörige, Freunde und Nachbarn eines verstorbenen Gemeindeglieds an einem oder mehreren Tagen zwischen Tod und Begräbnis versammeln, gehört zu diesen erhaltenswerten Gebetstraditionen (vgl. GL 28).

7. Offene Gottesdienstformen

In jüngerer Zeit haben sich weitere Gottesdienstformen herausgebildet, etwa „Früh- und Spätschichten“, das Friedensgebet, der Jugendkreuzweg, musikalische, biblische und weitere textgebundene Meditationsgottesdienste sowie Bildmeditationen und Gebetsversammlungen am Weltgebetstag der Frauen, das Hausgebet im Advent und in der Fastenzeit. Eine der jüngsten Formen dürfte 'Nightfever' sein.

Auch bei Menschen, die der Kirche fernstehen, besteht häufig ein hohes Interesse an rituellen Vollzügen, eine neue religiöse Offenheit und eine hohe ästhetische Sensibilität. Allerdings sind diese Menschen mit unseren traditionellen liturgischen Formen schnell überfordert. Menschen, die nicht mit unseren Gottesdienstformen vertraut sind, tun sich schwer mit unserer stark geprägten Liturgie. Um solche Menschen anzusprechen, braucht es niederschwellige, offene Feierformen. Sie richten sich an Gottsuchende innerhalb und außerhalb der Kirche, sind deshalb eher missionarisch ausgerichtet. Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen aber, dass solche Feierformen auch für kirchlich sozialisierte Menschen eine Hilfe sein können.

8. Tipps und Hinweise

Feieranlässe:

Kirchenjahr, biographische Anlässe, aktuelle Ereignisse

Feierinhalte:

Segen, Schwellenzeiten (bes. Zeitansatz), Literatur-Kunst-Musik-Film, Zeichen und Symbole (besondere Orte im Kirchenraum - mystagogische Erschließung), aktuelle Ereignisse

Feierorte:

Kirchen/andere Gottesdiensträume, besondere Orte im Kirchenraum, öffentliche Orte, Zielgruppenorte, gute Erreichbarkeit - dort, wo Menschen sind (Fußgängerzone, Kaffeehaus,...)

Feierrhythmen:

täglich – wöchentlich – monatlich – jährlich – unregelmäßig

Konkrete Vorschläge für Gottesdienstformen:

Taize-Gebet / Friedensgebet / Stationengottesdienst / Abend- bzw. Nachtgebet / Open-air-Gottesdienst / Segnungsgottesdienst / mystagogischer Gottesdienst / Trauerandacht / Flashmob

Literaturhinweise:

- Gotteslob - Dienstebuch, Trier 2015, ISBN 978-3-937796-16-1 (Auslieferung: Liturgisches Institut, Trier)
- Xavier Moll, Hg. vom Deutschen Liturgischen Institut, Trier, und dem Amt für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gotteslob - Themenschlüssel, (Auslieferung: Liturgisches Institut, Trier)
- Gerhard Dane, DIR wollen wir singen. 52 kurze Chorandachten, Band 19 der Schriftenreihe des ACV, Dr. Butz-Verlag, Bonn 2010
- Amt für Kirchenmusik im Ordinariat München-Freising (Hg.), Morgenlob-Abendlob. Mit der Gemeinde feiern, Advent-Weihnachten (Dienstebuch/Gemeindebuch), Fastenzeit-Osterzeit (Dienstebuch/Gemeindebuch), Feste und Anlässe im Kirchenjahr (Dienstebuch/Gemeindebuch) alle erschienen im Promultis-Verlag, Planegg
- Richard Mailänder, Winfried Bönig, Emmanuela Kohlhas, Reiner Schuhenn, Kölner Chorbuch: Abendlob/Evensong, Carus-Verlag 2.092, Köln 2004
- Bistum Mainz, Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob. Chorheft 1 Advent/Weihnachten, Carus 19.021
- Guido Fuchs (Hg.), Das große Liturgie-Buch der Andachten und Meditationsgottesdienste. Feierformen, Texte, Bilder und Lieder, Pustet-Verlag Regensburg, ISBN 978-3-7917-2398-3

Gestaltung von Taizé-Gebeten:

- Communauté de Taizé, Höre die Stimme meines Herzens. Gebete aus Taizé, Herder Freiburg 2010, ISBN 978-3-451-31203-8

Gottesdienste mit Symbolen:

Werner Eizinger, Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf. Meditative Gottesdienste mit Symbolen, Pustet Regensburg 2008, ISBN 978-3-7919-2137-8

Niederschwellige Gottesdienste:

- Gundel Brüske, Offene Türen: Feiern mit Menschen auf der Suche nach Gott, Paulusverlag Freiburg Schweiz 2010, ISBN 978-3-7228-0787-4
- Guido Fuchs (Hg.), Es muss nicht immer Messe sein. Gottesdienstformen im Kirchenjahr, Pustet-Verlag Regensburg 1999, ISBN 3-7917-1668-9

Wallfahrten:

- Linus Mundy, Das Geh-Betbuch. Wie beten geht, wenn man geht, Herder Freiburg 1998, ISBN 3-451-26094-8

Nächtliche Feiern:

- Patrick Dehm (Hg.), Nachklänge. Musikalische Abendgebete, Schwabenverlag Ostfildern 2006, ISBN 978-3-7966-1287-9

- Clemens Otten, Abendgebete. Herr, bleibe bei uns, Kühlen-Verlag Mönchengladbach 2001, ISBN 3-87448-218-9

Taizé-Gebet – Grundraster:

Ein bis zwei Gesänge zur Einstimmung

Psalm - meist ausgewählte Psalmverse;
von einer oder zwei Personen (abwechselnd) vorgetragen z. T. mit Alleluja oder Gebetsruf unterbrochen (der Schlussakkord kann weitergesummt werden während der nächste Psalmabschnitt vorgetragen wird)

Lesung - für einfache gemeinsame Gebete empfiehlt sich die Auswahl wesentlicher, einfach zu erfassender Bibeltexte

Gesang

Stille

Es gilt, in sich eine Leere/einen Raum zu schaffen, in dem Christus inwendig beten kann. (eventl. hilft die Ansage: Wir beten nun einige Zeit in Stille)

Fürbitten oder Lobpreis

In den Fürbitten weitet sich das Gebet auf die ganze Menschheitsfamilie aus. Im Lobpreis werden Gottes Zuwendung und Taten gefeiert. Die Fürbitten können ähnlich wie das Psalmgebet gestaltet werden.

Vater unser

Schlussgebet

Weitere Gesänge

Gebetsort ist möglichst in einer Kirche; mit Kerzen, Tüchern, Blumen kann man eine gute Raumatmosphäre schaffen; eine (Kreuz-)Ikone kann zum Mittelpunkt werden.
Erklärungen, Erläuterungen, Einführungen ... sollen nach Möglichkeit ganz entfallen.